

Windenergie-Umfrage abgeblasen – vorerst

Balsthal Wie steht die Thaler Bevölkerung zur Gewinnung von Windenergie in der Region? Diese Umfrage war für März vorgesehen. Jetzt hat sich die Ausgangslage geändert.

VON PETER WETZEL

Als einziger Gemeinderat im Thal hat jener von Balsthal am 29. Oktober dieses Jahres der Umfrage zur Windenergie im Thal nicht zugestimmt – zumindest vorerst. Diese Umfrage sollte an einem offiziellen Abstimmungswochenende im März 2012 durchgeführt werden. Der Antrag dafür kam von der Gemeindepräsidentenkonferenz Thal (GPK). Die Balsthaler Gemeinderäte wollten noch Genaueres erfahren über die Botschaft und deren Inhalt, die Organisation sowie die Kosten der Umfrage, bevor sie ihre Zustimmung geben konnten.

Dem Rat lag nun ein Schreiben von Thomas Schwaller, Gemeindepräsident von Laupersdorf, vor, in dem die Organisation, die Durchführung, die Kosten und die Finanzen erklärt wurden. Im Schreiben wird erneut bestätigt, dass die geplante Umfrage am offiziellen Wahl- und Abstimmungsdatum vom 12. März stattfinden soll. Die GPK stehe für eine ausgewogene Botschaft ein.

Rat beschloss Nichteintreten

Nach rechtlichen Abklärungen bei der Solothurner Staatskanzlei wurde nun aber klar, dass eine Umfrage mit konsultativem Charakter zwar möglich sei, diese aber nicht im engen Umfeld einer Volksabstimmung durchgeführt werden dürfe. Eine Konsultativabstimmung dürfe nicht wie eine offizielle Abstimmung daherkommen. Selbstverständlich könne aber die Umfrage mit andern Mitteln wie zum Beispiel einem Fragebogen, der an alle Haushaltungen oder Stimmberechtigten verschickt werden könnte, durchgeführt werden. Bei einem solchen Verfahren müsste die Auswertung von den Gemeindeverwaltungen vorgenommen werden. Die Umfrage der GPK erscheint so in einem neuen Licht, weil die Repräsentativität einer solchen Umfrage doch sehr infrage gestellt wird. Die Gemeinderäte im Thal werden sich noch einmal mit dieser Materie zu befassen haben.

Der Balsthaler Gemeinderat beschloss, gestützt auf die neue Lage, nicht auf das Geschäft der von der GPK vorgeschlagenen Umfrage einzutreten. Sollte ein neuer Anlauf genommen werden, könne eine erneute Diskussion stattfinden.

Trinkwassergebühren zu tief

Die geltenden Verbrauchergebühren für Trinkwasser reichen seit Jahren nicht aus, um die Wasserversorgung zu finanzieren. Die Schuld der Wasserversorgung gegenüber der Gemeinde ist bis Ende 2010 auf 475 405 Franken angewachsen. Die Abwasserrechnung hingegen weist seit der Aufhebung der Beiträge an den kantonalen Abwasserfonds Überschüsse aus und verfügt seit dem 31. 12. 2010 sogar über ein Eigenkapital von 256 016 Franken. Die Gebühren müssen deshalb angepasst werden. Für die meisten Verbraucher sind diese kostenneutral. Die Verbrauchsgebühr pro m³ beim Abwasser sinkt von Fr. 1.50 auf Fr. 1.25. Bei der Wasserversorgung bis 50 000 m³ Verbrauch pro Jahr steigt der Kubikpreis von Fr. 1.65 auf Fr. 1.90. Verbraucher über 50 000 m³/Jahr zahlen neu 166 Franken pro m³.

Eintrittspreise steigen

Durch die Sanierung des Freibades Moos wurde auch eine Anpassung der Eintrittspreise fällig. Der Gemeinderat genehmigte die neuen Preise, die ab der neuen Badesaison gültig sein werden. Erwachsene bezahlen neu 6 Franken (vorher 5 Franken), Lehrlinge 5 Franken (4) und Schüler 3 Franken (2.50) bei einem Einzeleintritt. Diese Preise gelten auch für auswärtige Badegäste. Die Saisonabos steigen bei den Erwachsenen von 60 auf 80 Franken, bei den Schülern von 30 auf 60 Franken. Auswärtige Erwachsene bezahlen neu 110 statt wie bisher 80 Franken und auswärtige Schüler bezahlen neu 80 statt 40 Franken für ein Abo. Neu werden keine Zehnerabos und keine Tageskarten mehr verkauft.

Aktivitäten mit Partnergemeinde

Der Gemeinderat nahm Kenntnis von einer Absichtserklärung zwischen der Partnergemeinde Suprasl in Polen, vertreten durch deren Bürgermeister Radoslaw Dobrowolski, und der Gemeinde Balsthal, vertreten durch den Bürgermeister von Balsthal Willy Hafner. Der Grund dieser Absichtserklärung liegt in der Zusammenarbeit der beiden Partnergemeinden bei der Realisierung des Projekts «Suprasl – das polnische Fenster zur Schweiz». Die anfallenden Kosten für verschiedenste Aktivitäten werden aus dem Projektfonds «Suprasl – das polnische Fenster zur Schweiz» bezahlt.

Dem Antrag der Spezialkommission «Schulraum 2010+», die Baumeisterarbeiten für das Schulhaus Haulismatt für 267 262 Franken an die Firma Eggenschwiler, Balsthal, zu vergeben, wurde zugestimmt.